

Die SBB dürfen im Seefeld bauen

Tiefenbrunnen-Bau im Trockenentox.

· Die SBB können ihren geplanten Neubau auf dem Areal des Bahnhofs Tiefenbrunnen im Zürcher Seefeld nun doch wie geplant realisieren. Das Baurekursgericht verlangte zunächst zwar aufgrund von Rekursen eine Überarbeitung des ursprünglichen Projekts. Das Verwaltungsgericht hat nun aber den Entscheid der Vorinstanz wieder aufgehoben.

Wie die SBB-Sprecherin Lea Meyer am Dienstag auf Anfrage festhielt, geht das Geschäft nun zurück ans Baurekursgericht. Die SBB rechneten mit einer gültigen Baubewilligung, allenfalls mit Auflagen. Das Baurekursgericht hatte zuvor verlangt, dass die obersten Geschosse zurückversetzt werden müssten. Ausserdem sei die Berechnung der Ausnützung anzupassen.

Büros und Restaurants

Unter dem Namen Vuelo ist zwischen dem alten Bahnhofgebäude und der Autowaschanlage Autop ein zwei- bis vierstöckiger Neubau der Zürcher Architekten Spillmann Echsle geplant. Die SBB hatten das Projekt, das aus einem Architekturwettbewerb hervorgegangen war, im April 2012 der Öffentlichkeit präsentiert. Visualisierungen zeigen einen fein modulierten Glas-Metall-Bau, der in drei unterschiedlich hohe Teile gegliedert ist. Im Erdgeschoss sind Läden und ein Restaurant vorgesehen, und ins Untergeschoss soll ein Grossverteiler einziehen. In den oberen Stockwerken sind 4000 Quadratmeter Büroflächen und zuoberst nochmals ein Gastronomiebetrieb mit Seeblick vorgesehen. Die Parkplätze verschwinden teilweise im Untergeschoss. Gleichzeitig wird die Zufahrt zum Bahnhof neu geregelt, um die Situation für die VBZ-Busse zu verbessern. Weichen muss hingegen ein Teil der Waschanlage: Die Selbstbedienungs-Staubsauger werden verschwinden; ebenso das Bistro neben dem alten Bahnhofgebäude. Die Stadt Zürich hatte das Bauprojekt im Jahr 2012 bewilligt.

Schon das zweite Projekt

Die SBB wollen das gut gelegene Areal schon seit Jahren aufwerten und ertragsreicher nutzen. Ein grösseres Vorgängerprojekt des Architekten Theo Hotz scheiterte aber. Das jetzt vorliegende Projekt entspricht der geltenden Bau- und Zonenordnung. Dennoch hat sich im Quartier erneut Widerstand formiert gegen den geplanten Neubau.